

Preis 1864. Morg. 7 Uhr. Inserate  
werden die Abende 6, Sonntags  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung im  
Haus. Durch die P. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelnr. 1 Rgr.  
wenn 1 Rgr.

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 251.

Mittwoch, den 7. September 1864.

Anzeigen i. dies. Blatte, das jetzt in 10,000 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 7. September.

— K. K. H. der Prinz und die Frau Prinzessin  
Georg sind vorgestern Abend 7 Uhr von Zürich wieder hier  
eingetroffen.

— Das Ministerium des Innern macht bekannt, daß die  
Dachpappe und Holzcementbedachung aus der Fabrik des In-  
habers einer Baumaterialien-Handlung, Max Bruck in Breslau,  
und zwar die Cementbedachung, wie solche in einer vorgelegten,  
einer jeden Lieferung in einem Exemplare beigegebenden An-  
weisung beschrieben ist, auf Grund der angestellten Unter-  
suchung und vorgenommenen Versuche als Surrogat der  
harten Dachung anzuerkennen gewesen ist.

— Ein aus Dresden gebürtiges Mitglied des jetzt in  
Wien tagenden Architektencongres, machte der dortigen Behörde  
am 4. d. M. die betrübte Anzeige, daß ihm in einem Gasthause  
der Währingergasse eine Briefftasche mit 360 Thalerscheinen  
entwendet worden sei. Inzwischen war aber die Briefftasche von  
dem Conductor Gansterer vor dem Kaffee Baum am Kohl-  
marke gefunden und bei der Polizeibehörde erlegt worden.

— Das bisher verwaiste Sommertheater im Großen Garten  
wird nächsten Freitag in Betreff eines milden Zweckes für einen  
Abend seine Hallen öffnen. Es gilt der von dem Herrn Haupt-  
mann v. Meerheimb in's Leben gerufenen Stiftung für ver-  
waiste, hilfsbedürftige Töchter königl. sächsischer Staatsbeamten.  
Mehrere hiesige Kunstbilletanten, die ihre Kräfte schon oft mit  
Glück theatralischen Vorstellungen gewidmet, werden im Verein  
mit zwei Schauspielern an jenem Abend drei Lustspiele in Scene  
setzen, nämlich „Eine Tasse Thee“, „Der Brodenstrauch“ von  
Buttlich und der Schwank „Jeremias Gille.“ Dem Vernehmen  
nach wird das Innere des Theaters zu diesem Zweck geeignet  
von dem Herrn Hofgärtner decorirt werden, und es haben die  
Besucher dieser Vorstellung, welche Abends halb 6 Uhr beginnt,  
jedenfalls ein Paar heitere Stunden zu erwarten.

— Schon seit längerer Zeit ist davon die Rede gewesen,  
daß eine dritte Verbindung der durch die Elbe getrennten beiden  
Stadttheile und zwar zwischen der Pirnaischen Vorstadt und  
der Antonstadt mittelst einer Dampfähre hergestellt werden sollte.  
Schon zur Zeit der Bogelwiese glaubte man diese neue Einrichtung  
bestimmt in das Leben gerufen zu sehen, allein damals wurde  
die Dampfähre durch eine fliegende Fährre vertreten, zu der  
man eine einfache Bille verwendet hatte. Nun sind wieder zwei  
Monate verlaufen und wir haben noch keine Dampfähre erhal-  
ten; behalten wir das bisherige Wetter fort, so wird wahr-  
scheinlich bald eine Eisdecke über die Elbe die Fährre für dieses  
Jahr bez. einen Theil des künftigen Jahres überflüssig machen.

— Gestern feierte der 76 Jahr alte Kupferschmiedegeselle  
Nicolaus Rabot, welcher bei Herrn Eckart in der Badergasse in  
Arbeit steht, sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Früher Gre-  
nadier, wo er den Schlachten bei Wagram und Leipzig bei-  
gewohnt und das rechte Auge in schweren Kämpfen verloren,  
kam Rabot am 6. September 1814 in das Haus, wo er noch  
heute rüstig arbeitet und drei Principale überlebt hat.

— Die Arbeiter der Gollenbusch'schen Cigarren-Fabrik ver-  
lebten am verflohenen Sonntag unter der Regide ihres Prin-  
cipals auf dem Gambinus einen durch Bogelschießen und andere  
gesellige Freuden reich ausgestatteten Tag.

— Aus Oldenburg vom 1. Sept. schreibt uns ein Soldat  
vom sächs. mobilen Contingent: „Vom 22. bis 25. August hat-  
ten wir in Holstein großes Regentwetter, wobei es sehr kalt war.  
In dem Dorfe Lippersdorf, eine halbe Stunde von Oldenburg,  
trat aus dem dortigen Döfsee-Canal dicht beim Dorfe das Wasser  
auf die Wiesen und Felder des Pächters Lenz, Alles wurde  
überschwemmt und dem genannten Pächter sind hierbei 32 auf  
der Weide befindliche Kühe ertrunken und erfroren. Ein Gleiches  
wäre 26 Stück Pferde passiert, wenn nicht 14 Mann der  
der 3. Comp. 13. Bat. des sächs. mobilen Corps hinzusprangen  
und die Roffe mit Lebensgefahr retteten. Der Gutepächter Lenz  
verabreichte jedem der Soldaten 2 Thlr. Douceur. — Schlim-  
meres ereignete sich in dem nahe gelegenen Heiligenhafen, wo  
das Wasser auch durch den Canal austrat und 3 Männer beim  
Retten der Schafe nebst 2 Pferden und Wagen in die Tiefe  
gerathen und ertranken.

— Die Gebrüder D. im Dorfe Blauen haben in ihrer  
Seifenfabrik einen gewöhnlichen Siedekessel mit eisernem Deckel  
versehen lassen, um in demselben mittelst Dämpfe Knochen aus-  
zulochen. Vorgestern Nachmittag sprang nun dieser Deckel ab  
und dabei ward der jüngere D. von den ausfließenden heißen  
Fettstoffen überschüttet, so daß er lebensgefährlich verbrannt in  
das hiesige Stadtkrankenhaus gebracht wurde.

— Die „Leipz. Nachr.“ schreiben unterm 3 Sept.: Gestern  
Nachmittag wurde der Bahnzug, welcher um 4 Uhr von Dres-  
den hier eintrifft, auf eigenthümliche Weise zwischen Riesa und  
Dösch aufgehalten. Es wandelten dort nämlich zwei Schweine,  
die sich jedenfalls aus dem Stalle geflüchtet, gemächlich auf  
dem Gleise vor dem Zuge her. Der Locomotivführer, eine mit-  
leidige Seele, hatte sich nicht entschließen können, sie zu über-  
fahren, und deshalb wiederholt gehalten, bis es ihm endlich  
gelang, die beiden Hindernisse einen hohen Damm hinunter zu  
treiben.

— Für Bauer's Küstenbrander ward am 4. d. in Leip-  
zig ein Vocal- und Instrumentalconcert auf dem Forsthaufe  
„zum Ruhurme“ gegeben, welches sich eines so ansehnlichen Zu-  
spruchs erfreute, daß alle Räume des zweiten Gartens reichlich  
gefüllt waren.

— Ein hiesiger Handwerksgehilfe traf vorgestern Abend in  
einem Zustande vor der Wohnung seines Arbeitgebers ein, der  
diesen veranlaßte, ihn vor dem Hause in Empfang zu nehmen,  
um ihn in seine Schlafstube, hinaufzuleiten. Allein der Zu-  
stand des Ankömmlings war der Art, daß er seinen Meister  
nicht nur nicht kennen wollte, sondern sogar plötzlich einen Dolch  
aus der Brusttasche seines Rockes hervorholte, und ihn damit  
bedrohte. Der Meister sah sich veranlaßt andere Hilfe herbei-  
zuholen, mittelst deren es gelang, den Gesellen an einen Ort zu  
bringen, wo er seine Mordgedanken vorläufig ausschlagen konnte.



— Die große Frage: Wo die für das Jahr 1865 zum Dresdner Gefangest bestimmte Sängerkirche ihren Platz erhalten werde, ist gelöst. Nach vielfachen Erwägungen und Streitfragen, ob dazu der Platz neben dem großen Garten oder der weite Raum unweit des Waldschloßchens in Anwendung gebracht werden solle, bestimmte das niedergesetzte Comité sich für den letzteren. Es wird also die für Tausende von Menschen bestimmte große Sängerkirche in der Gegend rechts zwischen dem Schiller-Schloßchen und Felsners Villa, auf dem sogenannten „Hopsenberge“ in der romantischsten Lage unseres Elbthales erbaut werden.

— Auf dem gebirgischen Garten kam es vorgestern Abend zur Verhaftung eines Leutnants und zurückgestellten Recruten, weil er daselbst in ziemlich arger Weise excedirt und den anwesenden Sicherheitsorganen sich in der thätlichsten Weise widersetzt hatte.

— Man schreibt aus Teplitz vom 1. September: Heute Mittags 12 Uhr 5 Minuten, während wir im Park bei der Musik uns ergingen, verspürten wir ein unterirdisches Rollen, worauf sechs bis acht heftige Erdschöße folgten; der letzte Stoß war der heftigste. Das ganze Erdbeben dauerte drei bis vier Secunden in der Richtung von Süden gegen Norden. Die Bewegung war so stark, daß die Badegäste von den Bänken aufsprangen, die Musikanten (ungarische Zigeuner), welche auf einer Erhöhung saßen, sprangen erschrocken auseinander; die Bewohner von Teplitz liefen ängstlich aus ihren Häusern auf die Gasse; die Verwirrung dauerte nicht lange. Einige Kamine wurden beschädigt, darunter jener auf dem Hause des Badearztes.

— Am 1. d. M. Nachmittags entstand in der Schlafkammer der Gutkautzlerin Schütze in Eichdorf Feuer, welches jedoch noch rechtzeitig wahrgenommen und gelöscht wurde, so daß außer dem verbrannten Bette ein besonderer Schaden nicht verursacht ward. Man vermuthet, daß das Feuer durch Cigarettenrauchen entstanden ist. — Am 5. d. M. Mittags brannte das dem Schankwirth Wolf auf der Berne bei Wilsdruff gehörige, mit Stroh gedeckte und nur vom Handarbeiter Pinkert bewohnte Haus nieder. Letzterer war seit früh auswärts gewesen. Sein Mobilien war versichert. Dem Wolf sind 3 Schock Korn — seine ganze Ernte — und einige Schock Stroh verbrannt. Man glaubt, daß das Feuer durch eine schadhafte Esse entstanden ist. Tags zuvor hatte man in dem Hause Brod gebacken.

— Am 21. d. M. erschienen in Rittlich 27 Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins zu Budissin, um die vom basigen Rittergutspächter Herrn Richter neu angeschaffte Getreide-Mähmaschine in Augenschein zu nehmen. Außerdem waren noch gegenwärtig der Herr Landesälteste v. Tzielau und Herr Dr. Lehmann aus Weidlich. Sie fanden die Maschine, welche von 2 Pferden gezogen wird, auf einem Gerstenfelde in voller Thätigkeit. Das Feldgrundstück lag an einem Abhange und war mit Quersurchen vielfältig durchschnitten, allein die Maschine ließ sich weder durch Lager, noch durch andere Hindernisse in ihrer Arbeit stören. Sie mähte ganz rein, ließ die Stoppeln 2½ Zoll hoch und legte die Gleden so gleich hin, als ob jeder Halm mit den Händen besonders gelegt worden wäre; kurz man war mit dem gefundenen Resultate ganz zufrieden gestellt. Die Maschine mäht beim dreistündigen Wechsel der Pferde täglich 18—20 Scheffel Ausfaat Getreide, ist 14 Ctr. schwer, in England gebaut, durch die Firma Schubart und Hesse in Dresden besorgt und kostet bis an Ort und Stelle 290 Thaler.

— **Öffentliche Gerichtsverhandlung** vom 6. September. Ein junger Mann steht heute auf der Anklagebank, den die Vogelwiese verführt hat. Erst spät wurde der Zettel an's schwarze Brett geschlagen. Herr Gerichtsrath Leonhardi fungirte als Vorsitzender, als Vertheidiger heute wiederum Herr Adv. Hendel. Woldemar Alexander Walther ist erst 19 Jahre alt; in eleganter Kleidung steht er tiefgebeugt vor dem Richter da. Er ist Copist am Gerichtsamt Dippoldiswalde und hat dort eine Wohnung von 10 15 Thlr. Bei seinen Eltern in Dippoldiswalde hatte Walther freie Wohnung und seiner Mutter gab er für die Kost wöchentlich 1 Thlr. Die Verhandlung war sehr kurz. Walther hatte Ferien und gedachte eine Reise zu machen. Er begab sich nach Dresden im Besitze

von 5 Thalern, die halb verjubelt waren. Da ließ er sich von einem gewissen Rumpelt in Dresden ein ganzes Stück Zeugstoff im Namen seines Vaters geben und versetzte dasselbe für 8 Thlr. Auch diese 8 Thaler wurden auf der Vogelwiese verthan und nun sollte Rumpelt noch einmal herhalten. Als Walther zu Rumpelt kam und einen zweiten Versuch machen wollte, wurde er verhaftet, weil Rumpelt schon aus Dippoldiswalde von Walther's Vater die Nachricht hatte, daß er keinen Auftrag für die Einkäufe seines Sohnes gegeben. Seit dieser Zeit sitzt Walther in Haft. Herr Staatsanwalt Held hielt seinen früheren Strafantrag mit einigen mäßigenden Modulationen aufrecht. Herr Adv. Hendel hält sich an den Artikel 288 des Strafgesetzbuchs und will nicht gemeinen Betrug anerkannt wissen, sondern bloß Creditbetrug. Herr Hendel geht nunmehr auf die Strafabmessung ein und bezieht sich dabei auf die geringe Gemeingefährlichkeit des Vergehens, auf die gezeigte Reue, auf die Jugend und darauf, daß die That nicht in böser Absicht, sondern aus bloßem Leichtsinne geschehen und geht schließlich auf die Verkettung der Umstände ein, die den Angeklagten zur Vollführung des Verbrechens brachten. Herr Adv. Hendel bittet, daß der Gerichtshof innerhalb des Strafmaßes die möglichst milde Strafe aussprechen möge. Nachdem Herr Staatsanwalt Held und auch Herr Hendel noch einmal gesprochen, verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten Walther wegen Betrugs zu 1 Jahr und 2 Mon. Arbeitshaus.

— **Angelündigte Gerichtsverhandlungen:** Morgen, den 8. d. M. Vormittags 9 Uhr wider Christoph Benno und Emil Gebrüder Fehrmann, wegen Unterschlagung, bez. Betrugs mittelst Fälschung. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

— **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten** den 7. September 1864 Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: 1) Directorialvortrag aus der Registratur; 2) Vortrag der Verfassungsdeputation über die Erwerbung einiger in Streblener Flur gelegener Felder zu Fortführung der auf der äußern Bürgertwiese angelegten Promenaden etc.; 3) Vorträge der Finanzdeputation über a) die Beschaffung der Schußmittel gegen das Einfrieren der Gaszähler etc., b) die Verlängerung des mit dem Director des zweiten Theaters im Gewandhause bestehenden Miethevertrags etc., c) die Erwerbung eines Grundstücks an der Alaunstraße zu Schulzwecken, d) die Veräußerung eines am Rosenwege gelegenen Communareals etc., e) die Abpflasterung eines Theiles der verlängerten Strubestraße mit bossirten Steinen etc., f) eine Pensionsangelegenheit, g) einige Rechnungen; 4) Vorträge der vereinigten Verfassungs- und Finanzdeputation über a) die Herstellung und Unterhaltung der Lannenstraße etc., b) die Beheizung und innere Renovation der Kreuzstädter Kirche etc.; 5) Vorträge der Petitionsdeputation. Zum Schluß: geheime Sitzung.

### Ein Besuch im Olymp.

(Aus Glasbrenner's „Montags-Zeitung.“)

Es war an einem Nachmittage, als mir das Mißliche der allgemeinen und meiner besonderen Lage mehr als je durch den Kopf ging. Was soll daraus werden, sagte ich zu mir, wenn es so weiter geht? Immer mehr nähert sich der Staatswagen dem Abgrunde; immer näher und näher kommt das Verderben! — Da hörte ich auf dem Gang draußen den mir bekannten Gang meines Hauptgläubigers. Wohin entweichen? In diesem Augenblick fiel mir ein, daß ich als Dichter ein Schiller'sches Passe-partout zum Olymp besaß. Mit schnellem Entschlusse schwang ich mich auf den für jeden Fall schon gesattelt stehenden Pegasus und fort ging es spornstreichs durch die Lüfte. Es konnten nach der Akademieuhr noch kaum fünf Minuten vergangen sein, als der Pegasus sich vor dem Palais Jupiters niederließ. Ich stieg ab. Mit schnellen Schritten eilte ich die Rampe hinauf und öffnete die Thüre, als ein Kerl in Dienstmannstracht mir entgegentrat und mich unter Schimpfreden zurückstieß. „Gleich laß' mich ein, Du Lump! sagte ich. „Du verkennt mich“, entgegnete der Dienstmann, ich bin Hermes, der Sohn des Zeus und der Raja, und habe den strengen Befehl, Niemand einzulassen, der nicht mit Frack und weißer Binde angethan ist.“ Ich. Was geht mich das an? ich bin ein

Dichter  
touts  
Vertrete  
Hermes.  
Das als  
einem  
gen  
Tyrann  
weist,  
Olymp  
tern der  
sten Bu  
paar ta  
den St  
Hochnas  
auf Er  
Nimbus  
waren  
die Erd  
siren.  
und au  
auf der  
einen  
sich all  
und en  
tion ge  
mich  
ist, ist  
sten  
fen un  
schäfter  
ziemlich  
nicht g  
nächster  
und ir  
Das  
in die  
all die  
D weh  
lehte  
zu spre  
Kleidun  
Zeus  
nicht d  
Den  
Trin'  
entfern  
schen  
schieden  
noch g  
versehe  
mir fr  
mich la  
gut“,  
„sehr  
Das  
schon  
Du sch  
Dein  
in dem  
rief:  
Götter  
seiden  
spielt  
daß si  
mit Ho  
den  
starrte  
Ich  
verlege  
Zeus  
wirklich



ließ er sich  
anzes Stück  
hte dasselbe  
Vogelwiese  
alten. Als  
ich machen  
Dippoldis-  
ß er keinen  
Seit dieser  
Held hielt  
n Modula-  
den Artikel  
Betrug an-  
Hendel geht  
t sich dabei  
s, auf die  
That nicht  
sehen und  
n, die den  
hten. Herr  
des Strafs-  
bge. Nach-  
Hendel noch  
Angeklagten  
Arbeitshaus.  
gen: Mor-  
roph Venno  
gung, bez.  
ah Ebert.  
ordneten  
Gesordnung:  
Vortrag der  
Strehlenner  
der äußern  
der Finanz-  
gegen das  
es mit dem  
bestehenden  
üds an der  
eines am  
bpfasterung  
ficiten Stei-  
Rechnungen;  
zdeputation  
enstraße 20,  
r Kirche 20.;  
je: geheime

Wißliche der  
e durch den  
mir, wenn  
Staatswagen  
Verderben!  
ir bekannten  
In diesem  
Schiller'sches  
Entschluß  
teilt stehen-  
h die Lüfte.  
inf Minuten  
ais Jupiters  
eilte ich die  
l in Dienst-  
mpfreden zu  
e ich. „Du  
bin Hermes,  
strengen Be-  
weißer Vinde  
ich bin ein

Dichter! hier ist mein *Passo-partout*. *Hermes*. *Passo-partouts* haben hier keine Geltung mehr, am wenigsten für die Vertreter der Presse. Ich. Beim Zeus! was muß ich hören! *Hermes*. Du wirst noch ganz andere Dinge zu hören kriegen. Das alte lustige Regime hier im Olymp hat aufgehört. Mit einem Wort Zeus ist konservativ geworden. Ich. O ihr ewigen Götter! ich hielt Euch immer für die Verschmetterer der Tyrannei. — Wie ist das Unglück gekommen? *Hermes*. Du weißt, daß die Götter früher mehr bei Euch unten als hier im Olymp zu finden waren und besonders hatten sie mit den Töchtern der Erde zahlreiche *liaisons*, deren Ergebnisse die tüchtigsten Vursche waren, von denen der *Mythus* berichtet. Seit ein paar tausend Jahren nun hat dieser Verkehr der Götter mit den Sterblichen gänzlich aufgehört, theils weil eine verderbliche Hochnassigkeit sich der Götter bemächtigt hatte, theils weil sie auf Erden nicht mehr die Aufnahme wie früher fanden. Der Nimbus ihrer Heiligkeit war geschwunden und die Irdischen waren dahinter gekommen, daß die Unsterblichen lediglich auf die Erde herabstiegen, um sich auf Kosten der Menschen zu amüsieren. So waren die Götter fortan auf den Verkehr unter sich und auf Heirathen unter Ihresgleichen angewiesen. Dies mußte auf den körperlichen und geistigen Zustand der Weltbeherrscher einen sehr nachtheiligen Einfluß üben. Nach und nach stellte sich allgemeine Körperschwäche, Scrophulose, Geistesabwesenheit und endlich jene Form von Blödsinn ein, die im Olymp *Reaction* genannt wird. Ich. *Tout co...* Seitdem, unterbrach mich *Hermes*, nun Zeus ein *Reactionair* und *Mucker* geworden ist, ist es im Olymp nicht mehr zum Aushalten, denn die meisten Götter und Götterinnen sind von demselben Uebel ergriffen und ebenfalls rückwärtlich geworden. Ich, der ich in Geschäften zuweilen auf die Erde komme, habe mich bis jetzt noch ziemlich frisch erhalten. Mit einigen Andern, die auch noch nicht ganz herunter gekommen sind, habe ich beschlossen, in den nächsten Tagen heimlich den Olymp zu verlassen. Wir wollen uns irgendwo auf der Erde, ich denke in *Nassau*, ansiedeln. Ich. Das werdet Ihr bleiben lassen, wenn Ihr nicht aus dem Regen in die Traufe kommen wollt. Denn auf Erden herrscht überall die *Reaction*, ganz besonders aber in *Nassau*. *Hermes*. O weh! wo sollen wir dann bleiben? Du vernichtest meine letzte Hoffnung. Ich. Höre, ist es gar nicht möglich, den Zeus zu sprechen? *Hermes*. O ja! wenn Du die vorschriftsmäßige Kleidung anlegen willst. Ich rathe Dir auch, im Gespräch mit Zeus die allerhündischste Gesinnung zu zeigen, sonst stehe ich nicht dafür, daß Du lebend wieder auf die Erde zurückkehrst. Den Anzug will ich Dir, wenn Du es wünschst, gegen ein *Trin'geld* besorgen. Ich. Ich bitte Dich, thue das. Darauf entfernte sich *Hermes* und kehrte bald mit einem *Hahn-Basedow'schen* Anzug zurück, der zwar nicht mehr neu (da er schon verschiedenen *Unterwülfleits-Depairten* gebient hatte), aber doch noch ganz in den Nähten und noch mit den meisten Knöpfen versehen war. Schnell wechselte ich die Kleider, wobei *Hermes* mir freundlich half. Als ich fertig war, mußte ich selbst über mich lachen. Ich sah aus wie der dümmste *Untethan*. „Sehr gut“, sagte *Hermes*, während er mir den Rocktragen abbürstete, „sehr gut wäre es, wenn Du wenigstens einen Orden hättest. Das wäre für Dich eine gute Empfehlung. Nun mußt Du es schon so versuchen. Führst Du Dich ordentlich auf, so wirst Du schon von Zeus einen bekommen. Jetzt geh' und versuche Dein Glück.“ — Er führte mich bis an die Thür des Saales, in dem Zeus sich aufhielt. Ich klopfte an, eine rauhe Stimme rief: *Herein!* Ich trat ein. Da saß an einem Tisch der Göttervater mit drei anderen Göttern, die ich für *Mars*, *Poseidon* und *Apollo* hielt. Augenscheinlich hatten sie Karte gespielt und schämten sich dabei ertappt zu werden, denn ich sah, daß sie schnell die Spielblätter verstauben. Ich näherte mich mit klopfendem Herzen dem Tische und verbeugte mich tief vor den Göttern. Zeus setzte sich eine goldene Brille auf und starrte mich an. „Nun“, begann er, „womit kann ich dienen?“ Ich wußte nicht, was ich darauf sagen sollte und wurde sehr verlegen. „Ich werde so viel in Anspruch genommen“ fuhr Zeus fort. „Alle Augenblick wird gesammelt. Ich habe es wirklich nicht übrig.“ Er griff in die Tasche, als ob er nach

einem *Obolus* suchte. Da gewann ich meine Fassung wieder. „Ich bin kein Bettler“, entgegnete ich stolz. „Ich bin gekommen, um *Sw. Majestät*-*Majestät* zu besuchen. Ich bin ein Dichter.“ Zeus riß Mund und Augen auf. Das schien er nicht erwartet zu haben. „Oh!“ sagte er, „bitte, sehen Sie sich!“ und rückte mir einen Stuhl hin. „Ich irre wohl nicht, wenn ich glaube, daß es *Schiller* war, der auf der Erde die Meinung verbreitete, als ob die Dichter mich jeden Augenblick besuchen könnten und hier oben im Olymp einen *Freitisch* hätten. Ich versichere Sie, das ist eine tendenziöse Erfindung besagten *Schillers*. Ich liebe *Schiller* überhaupt nicht; er hat viel *Revolutionaires* an sich. *Claren* ist mir viel lieber; er hat auch mehr Talent. Im Allgemeinen sind mir übrigens alle Poeten zuwider. Es sind so Leute, die ihren eigentlichen Beruf verfehlt haben und zum Verderben des Staates eine haltlose Existenz führen.“ *Apollo* hüstete; ich rückte unruhig auf dem Stuhle. „Ich hoffe“, fuhr Zeus fort, indem er mich scharf ansah, „daß Sie eine gediegene Gesinnung haben, und, wie ich selbst, jedes Wort von mir für Weisheit halten?“ „Gewiß!“ erwiderte ich und verdrehte die Augen *à la Mucker*. „Ich sehe schon, ich sehe schon!“ sagte Zeus freundlich. — „Wollen Sie etwas trinken?“ „Wenn *Sw. Ewigkeit* es grad' bei der Hand haben —“ entgegnete ich. „Aber ich bitte keine Umstände zu machen.“ Zeus klingelte. Gleich darauf kam ein schäbiger *Kellner* und fragte, was zu Befehl stände. „*Bieber Ganymed*“, sagte Zeus, „hole eine Flasche vom *Gewöhnlichen*.“ *Ganymed* entfernte sich und kam zurück mit einer Flasche, deren *Neuheres* mir wenig Vertrauen einflößte. Zeus schenkte den Göttern und mir ein. Ich kostete. „Beim Zeus“, rief ich, „es ist *Petsch!*“ „Ja, ja!“ erwiderte Zeus lächelnd, „es ist *Apelwein*. Es ist ein köstlicher Trank, eine wahre *Panacee*. Wenn Sie wieder auf die Erde kommen, so vergessen Sie nicht, *Petsch* zu sagen, daß ich ihn zur Anerkennung seiner Verdienste in den *Adelsstand* erheben lassen werde. Er soll von jetzt ab, *Malum von Petsch* heißen. Lassen Sie uns auf sein Wohl trinken.“ Also geschah es. Nun hatte ich mir in der letzten Zeit meine Gesellschaft näher betrachtet. Zeus schien mir sehr alt geworden. Wenn er das Glas aufhob, zitterte seine Hand. Dazu sah er trübselig und verdrießlich aus. Auch *Apollo* hatte etwas sehr *Ueberlebtes* und machte eher den Eindruck eines *irdischen Prologmachers* als eines Gottes. Ebenso trugen die anderen Götter, *Mars* und *Poseidon*, die Spuren des *Druckes*, unter dem sie seit *Jupiters* geistiger Erkrankung lebten. *Poseidon*, der alten *Therjade*, konnte man es an der Nase ansehen, daß er sich aus Verzweiflung dem heimlichen Trunk in die Arme geworfen hatte. *Mars* hatte aber etwas unangenehm *Parademögliches* und *Militairfrommes* angenommen. Er konnte für das Muster eines alten müdrigen *Generals* gelten, der im langen *Frieden* das *Bodagra* und den *chinesischen Orden* bekommen hat. (Fortsetzung folgt.)

### Feuilleton.

\* In Foix begannen am 18. Aug. die Verhandlungen über einen im Schloß *Baillard* begangenen vierfachen Mord. Im Departement *Ariège*, nahe bei dem Dorf *Labasfide*, liegt das uralte, halbzerfallene Schloß *Baillard*, welches man in den letzten Jahren nur das goldene Haus nannte. Heute steht es wüst und leer; bis zum 25. Febr. bewohnte es *Fr. v. Lasalle*, ein vierundfünfzigjähriger Greis, mit drei *Domestiken*. Das Vermögen desselben war sehr bedeutend; nicht geringer war sein Geiz. Er legte die Ueberschüsse seiner Einnahmen weder in *Papieren* noch in *Grundstücken* an, sondern war nur auf Vermehrung seines *Barischages* bedacht. Am Morgen des 26. Febr. machte man beim Betreten des Schlosses eine grauenhafte Entdeckung: man fand die Leichen des *Barons*, der *Köchin*, des *Bedienten* der *Kammerfrau*, im Blute gebadet und gräßlich zerfleischt, auf dem Parket umherliegend. Man zählte in allem 42 Wunden, deren schon fast jede einzelne tödtlich war. Am schrecklichsten scheint das Ende der *Kammerfrau* gewesen zu sein, die sich, auf das *Fensterbrett* hinter ein Bett springend, hinter den Vorhängen zu verbergen gesucht. Der Mörder hatte, auf das Bett steigend, sie, nach allen Anzeichen unter heftiger Gegenwehr, heruntergezerrt. Dabei hatte sie ihm ein Büschel *Wort* ausgerauft, welcher nebst einem ihm entfallenen *Kammchen* später die wichtigsten Ueberschlagsstücke der Anklage wurden. Die Mörder hatten alsdann mehrere Behälter erbrochen und müssen eine große Quantität in *Gold* gefunden haben, denn sie ließen 60,000 *Frcs.* in *Silber* ruhig liegen. Noch in vielen andern Behältern zerstreut fand sich bei der Aufnahme *Gold*, *Silber* und *Banknoten* in Menge vor. Wie groß die gestohlene Summe war, ließ sich nicht feststellen. Die Mörder hatten,



den Relicten zufolge, nach vollbrachter That, angeht die Erschlagenen noch einen Schmaus gehalten und sich dann in einer Richtung entfernt, welche sich etwa 300 Meter weit durch Blutspuren genau verfolgen ließ. Dann aber hörten diese auf und die Justiz war vorläufig ratlos, obgleich die Volksstimme gleich von Anfang an als Thäter ein Individuum bezeichnete, welches sich Ende December einige Tage in Labastide aufgehalten, öfters nach dem Schloß gegangen war und die Ortsgelegenheit genau zu erkunden schien. Den angestrengtesten Nachforschungen gelang es endlich, den Verdächtigen in der Person eines entsprungenen Sträflings, Namens Latour, aufzugreifen. Er war Monate lang im Lande umhergezogen, hatte im Wald und in einzelnen Weilern übernachtet und trug 1700 Fres. in Gold bei sich. Dieses soll nach seiner Angabe vor 10 Jahren gestohlen, damals von ihm vergraben und nach seiner Entweichung wieder gefunden worden sein. Ueber die Zeit vom 24—26. Jbr. kann er sich in keiner Art ausweisen; er will damals in einer Scheune versteckt gelegen haben. Die Hauptsache ist, daß das Kämmlchen von seinen frühern Genossen im Zuchthaus als ihm gehörig anerkannt wurde. Zugleich griff die Justiz einen gewissen Audouy als muthmaßlichen Complicen auf.

\* Bemerkenswerther Distanzritt. Rittmeister v. Galgopy von 5. Husaren-Regiment hat, wie der „Sport“ mittheilt, am 21. Juli die Strecke von Inns nach Salzburg, das ist eine Distanz von 19 Meilen, auf ein und demselben Pferde in 14½ Stunden zurückgelegt, wovon vier Stunden auf zwei Rasten oberschlagen sind, dabei die Meile

in nicht ganz 34 Minuten zurückgelegt wurde. Das Pferd ist bei voller Kraft angekommen, und hat in zwei Tagen darauf eine andere weitere Tour von 34 Meilen in wenigen Tagereisen zurückgelegt.

\* Vom Feldmarschall-Lieutenant Gablenz erzählt man den folgenden Zug besondern Wohlwollens für zwei verdiente Krieger des Infanterie-Regiments König von Preußen. Zwei Feldwebel, welche sich in Schleswig und Jütland besonders ausgezeichnet hatten, avancirten zu Lieutenants. Als die Decorirungen vorgenommen wurden, war Feldmarschall Lieutenant Gablenz eifrig besorgt, daß denselben das Verdienstkreuz nicht entgehe, obgleich sie schon durch das Avancement belohnt worden waren. Dies geschah auch. Eigenhändig nahm Baron Gablenz die Decorirung vor und bemerkte während derselben scherzend: „Jetzt, meine lieben Herrn Lieutenants, muß ich sie auf einige Minuten degradiren und wieder zu Feldwebeln machen. Als solche empfangen Sie hier das Verdienstkreuz, das Sie als solche im wahren Sinne des Wortes sich verdient haben. Sie können vielleicht höhere Auszeichnungen erhalten, aber immer dürfen Sie mit Stolz auf die Auszeichnung blicken, die Sie sich in ihrer frühern Stellung erworben haben, und welche selbst hohe Orden nicht aufwiegen können. Ich beglückwünsche Sie herzlich, meine Herren Feldwebel und nun treten Sie vor, meine Herrn Lieutenants und seien Sie mir willkommen.“

(Tagesgeschichte in der Beilage.)

## Für Tischler.

Rußbaumfournir- und Holz-Ausverkauf: Marienstraße 26, Möbelhalle.

1500 und 6 bis 8000 Thlr. erste Hypotheken gesucht: Ostra-Allee 34 III.

## Ein Schiebebod,

noch ganz gut, steht billig zu verkaufen in Dresden Ostra-Allee Nr. 1 im Sou-terrain, Thurmhaus.

Montag den 12. September Nachmittags 2 Uhr sollen in dem Schreier'schen Grundstück in Leubnitz verschiedene Gegenstände von Steinen und andere Gegenstände gegen baare Bezahlung preisgerichtlich versteigert werden.

Es sind 2 kleine, 9 Monate alte Hundchen zu verkaufen: Christianstraße Nr. 9 4 Treppen Thüre 1.

Einen Thaler Belohnung Demjenigen, der den am Freitag auf dem Altmarkt oder an der Kreuzkirche stehen gebliebenen grünlichen Regenschirm mit braunem Stiel zurückbringt: Bauhnerstraße Nr. 58.

Eine erste Etage in der Strubestraße Nr. 14 ist zu vermieten und zu Ostern 1865 zu beziehen. Näheres beim Besitzer daselbst im Parterre.

Eine Kleider-Chiffoniere ist billig zu verkaufen: Wadergasse Nr. 6 I. rechts.

Ein Schwein (schöner Läufer) steht billig zu verkaufen. Zu erfragen Schäferstraße Nr. 32 eine Treppe

Damen, welche ihre Entbindung im Geheimen und Ruhe abhalten wollen, finden freundliche und billige Aufnahme mit der strengsten Verschwiegenheit bei Hebamme Gäßler, II Brüdergasse Nr. 14, 2 St.

Ein Kunstgärtner, in allen Branchen der Gärtnerei erfahren, sucht baldigst Engagement. Derselbe steht in herrschaftlichen Diensten und besitzt gute Empfehlungen. Näheres Pillnitzerstraße 57 bei Herrn Kaufmann Ernst Kunze.

**Gothaer Cervelatwurst** von bekannter vorzüglicher Güte, à Pfund 12 Ngr., u **Appetitswürstchen**, à Paar 2 und 4 Ngr.; **feinste dickrückige isländ. Matjesheringe**, à 10 und 12 Pf.; **holländ. Lachsheringe**, à 16 Pf.; **Bricken**, à 15—25 Pf.; **ächten vollsaftigen Schweizerkäse**, à Pfund 8½ Ngr.; **Parmesankäse**, 16 Ngr.; **Maccaroni-Nudeln**, ital. 6 Ngr., deutsche 4½ Ngr. u. Bruch 3 Ngr.; **Eierbändchen-Nudeln**, à 32 Pf.; **f. Erf. Gries**, à 25 Pf., und **ächt bayrisch Malz**, à 8 Ngr., empfiehlt **Julius Dümmler**, Alaunstraße Nr. 3.

Schon brennende **Stearin- und Paraffinkerzen** in allen Qualitäten von 6 Ngr. pro Boquet an empfiehlt **M. Thenius**, Rhänigasse 26 u. Webergasse 3.

**Trockene Talgfernsseife** à 44 Pf. u 48 Pf. pro Pfund empfiehlt **M. Thenius**, Rhänigasse 26 u Weberg. 3



**Schlafrod-Magazin** von **C. Werm**, Rampeschestraße Nr. 24 zweite Etage

**Lilionesse** reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Bodenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase. Preis pr. Fl. 1 Thlr., ¼ Fl. 15 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel**, à Fl. 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Saarerzeugungsextract**, à Dose 1 Thlr.; erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnur- u. Badenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Saarfärbungsmittel**, à Fl. 25 Ngr., ¼ Fl. 12½ Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun und schwarz.

**Rothe u. Co. in Berlin.** Haupt-Depot für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** und bei **E. G. Melzer**, Dstraalloe 40; woselbst auch **Kräuterseife** in Stk. à 2½ Ngr. zu haben ist.

**Geehrte Hausfrauen** wollen mein wohlaffortirtes Lager von allen nur möglichen Haus- und Küchengeschäften in **Porzellan** und **Steingut** berücksichtigen und versichert sein, neben wahrhaft billigen Preisen die besten Fabrikate Deutschlands zu erhalten.

**C. Heinze**, Breitestraße Nr. 11, gegenüber dem Ritterhof.

Louisenstraße 600 ist sofort oder zu Michaelis zu beziehen: 1 Halbetage in 2, nach Bedarf auch 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Näheres daselbst part. links.

Zum 1. October e wird in der **Königsbrüderstraße** ein möblirtes Zimmer (ohne Bett) von einem jungen Kaufmann gesucht und bietet man Adressen unter **A. Z. Nr. 50** in der Exped. d. Bl. gef. niederzulegen.

In jeder **Wüben** empfiehlt billige Qualität **Wüben** Berge, Sporeng. 12,



5

**Königl. Belvedere**  
 der Brühl'schen Terrasse.  
**Grosses Concert**  
 unter Leitung des k. k. österreichischen Kapellmeisters Herrn **Josef Gangl**  
 und des Herrn Musikdirector **Friedrich Laade.**  
 Anfang 6 Uhr. Ende gegen 11 Uhr. Entree 5 Ngr. **J. G. Marschner.**

**Loschwitz.**  
 Heute Mittwoch, den 7. September:  
**Militär-Concert**  
 vom Musikchor der Leibinfanterie-Brigade unter Leitung des Hrn. Musikdir. **G. Runze.** Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Dennitz.**  
 Das um 3 Uhr nach und um 48 Uhr von Loschwitz abgehende Dampfschiff mit Musikbegleitung.

**Große Wirthschaft im Königl. Großen Garten.**  
 Heute Mittwoch:  
**Grosses Concert**  
 vom kgl. Gardebataillonstrompeter Hrn. **Kr. Wagner** nebst Trompeterchor.  
 Du. z. weißen Dame v. Poildieu. Matrosenchor a. d. fliegenden Holländer v. R. Wagner.  
 Saroniamarsch v. Fr. Wagner. Brillant-Walzer v. Benzano, vorgelesen v. Fr. Wagner.  
 Ein Zwiesgespräch der Trompetine u. Flügelhorn v. Hamm. Eine Weihnachtspende v. Fr. Wagner.  
 Walzer über Motive aus Donizetti's Regiments-tochter v. Winkler. Der Nonne Gebet v. Oberthur, für Orchester arrangirt v. Fr. Wagner.  
 Du. z. Martha v. Flotow. Lied: Ich sende diese Blumen Dir, comp. und vorgez. v. Fr. Wagner. Liebduett: Ich wollt meine Lieb v. Mendelssohn.  
 Arie a. d. Freischütz v. Weber. Harmonische Melodie der sächs. Cavallerie von Fr. Wagner.  
 Ein Hoch der Heiterkeit, Galopp v. Fr. Wagner.  
 Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **B. Lippmann.**

**Lincke'sches Bad.**  
 Heute Mittwoch **Concert**  
 der Leipziger Complet-Sänger,  
 Herren Neumann, Meß, Stahlhauer, Straß und Hoffmann.  
 Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Ngr. Kinder zahlen 1 Ngr.

**Gasthof zu Löbtau.**  
 Heute Mittwoch Plinzen, wozu ein guter billiger Landwein zu haben ist  
**Potage mit Huhn**  
 heute von Nachmittag 5 Uhr an bei **Wehner in Räcknitz.**

**Gasthof zu Cotta.** Kommenden Sonntag: **Großes Erntefest,**  
 Bogelschießen und Tanzvergnügen,  
 wozu ergebenst einladet **F. W. Berndt.**

**Reisewitz.**  
 Heute bei einigem günstigen Wetter:  
**Bogelschießen und Tanzmusik.**  
 Anfang des Schießens 3 Uhr.  
 Es ladet ergebenst ein **Winkler.**

**Feinste Mehle von Wiener**  
**Kunstmühlen und Producte**  
 empfiehlt billigt die  
**Mehl- & Productenhandlung Birn. Str. 1,**  
 Eingang am Platz.

**2500 Thlr.,** sind gegen gute Hypothek und je nach Güte der gebotenen Sicherheit gegen mäßig: Verzinsung für 1. October d. J. auszuleihen. **Adv. Dr. Arnest,**  
 Marienstraße 23, I.

Gesucht wird ein helles geräumiges Logis, für nächste Ostern beziehbar, von 100—200 Thlr Miette, Parterre, erste oder zweite Etage, mit etwas Garten, ziemlich Mitte der Stadt. Abt. mit „Logis“ bezeichnet abzugeben in der Exped. d. Bl.

Eine große Wanduhr in Nußbaum gemaltem Gehäuse (mit Wecker), gut gehend, ist Plages halber sehr billig zu verkaufen Weiskirchstraße Nr. 21 part.

Altes raff. Rüböl,  
 Solaröl,  
 Photogen,  
 Erdöl,  
 Stearinkerzen empfiehlt billigt  
**Hermann Franke,**  
 Friedrichstadt, Weiskirchstraße.

**Gummischebe, franz.,**  
 beste Qualität, welche sich durch Eleganz sowie Haltbarkeit vor anderen auszeichnen, empfiehlt in 6 verschiedenen Façons, auch warm gefüttert, in größter Auswahl zu billigsten Preisen  
**Gustav Meyfarth,**  
 Dstra-Allee Nr 36

**Märzbier**  
 vorzüglich gut wird bezogen in der **Naumann'schen Brauerei,**  
 Breitestraße 1  
 Marienstraße 24, 4. St., Thüre 5, ist ein freundlich möblirtes Zimmer, separat, sofort von 2 Herren zu beziehen

**Weintrauben,**  
 Pflirsche, ungarische Zucker- & Wassermelonen sind neuerdings in schöner Qualität angelangt.  
**E. Mayer,**  
 an der Mauer Nr. 3.  
 Verkaufsunter: 9—1 Vormittags  
 3—6 Nachmittags.

**D**amengürtel in großer Auswahl, in fein lackirtem Leder u mit Gummiborde, Ledermanschetten, sowie neueste Sorten Gutagrafsfen empfiehlt zu billigen Preisen  
**H. Blumenstengel,**  
 17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

**Reitpferd.**  
 Eine fehlerfreie sechsjährige Fuchsstute in Verhältnisse halber billig zu verkaufen; Rosentweg 31b II.

ist bei voller  
 andere weitere  
 lenz erzählt  
 diente Krieger  
 weibel, welche  
 en, avancirten  
 en, war Feld-  
 das Verdienst-  
 lohn worden  
 Gableng die  
 „Jetzt, meine  
 egradiren und  
 Sie hier das  
 ortes sich ver-  
 erhalten, aber  
 i. die Sie sich  
 st hohe Orden  
 meine Herren  
 nts und seien  
 inigt binnen  
 4 Tagen die  
 amersprossen,  
 gelben Teint  
 Preis pr. Fl.  
**Orienta-**  
**nittel, à Fl.**  
 u tief wach-  
 des bei Da-  
**Saarer:**  
 Dose 1 Thlr;  
 Haupthaare,  
 te in schön-  
**Saar:**  
 25 Ngr., 1  
 cht in blond,  
 Berlin.  
 in Tode's  
 ir und bei  
 Ostraalle 40;  
 wofelbst auch  
 2½ Ngr. zu  
 rauen  
 ger von allen  
 hengeschürren  
 gut berück-  
 neben wahr-  
 en Fabrikate  
**ZE,**  
 . 11,  
 itterhof.  
 sfort oder zu  
 Halbetage in  
 en, 2 Kam-  
 s.  
 n der  
**straße**  
 Bett) von ei-  
 t und bistet  
**Nr. 50** in  
 rzulegen.  
 ehlt billigt  
 Sportg. 12;



Es finden sofort noch  
**20-30 tüchtige, solide Arbeiter**  
 bei uns Anstellung.  
**Direction des I. (rothen) Dienstmann-Instituts „Express“.**

**Spritzen** in allen gangbaren Mustern und Größen,  
**Stechbeden und chirurgische Instrumente**  
 empfiehlt die Fabrik von **Julius Böhmer**, Badergasse.



**Enche, Rodstoffe, Buchstins, Westenstoffe, Cravatten &c.**

empfehl billiaft

**R. F. Fessler**, Webergasse 23. Ecke der Wallstraße.

**Die diätetische (Schroth'sche) Heilanstalt in Dresden**, unter Leitung des Herrn Dr. med. **Paul Kadner**, wird Leidenden empfohlen. Prospekte gratis in der Anstalt: Bachstraße 8. **Der Verwaltungsrath.**

**Dr. Büttner**, pract. Arzt u. Wundarzt. Schöffersg. 23. II. Sprechst. v. 7-10. Nachm. v. 3-5. auch gleich abm. vorhobäd. Heilanstalt.

**Alberts-Bad, Bade- & Trinkanstalt Dresden**, Dittmarallee 38. Tägl. v. früh bis Abends geöffnet. Dampfbad. f. Damen: Dienstag u. Donnerstag v. früh 8-1 u. Sonnabend fr. 7-10 Uhr. Dampfbäder f. Herren: Sonntag, Montag, Mittwoch u. Freitag v. früh 8-1. Sonnabend v. früh 10-1 Uhr u. alle Tage Nachm. v. 3-8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage.

**C. Kox jun.**, pract. Wund-, Zahnarzt und Geburtshelfer, Wilsdrufferstraße Nr. 32, III. Sprechstunden früh bis 9 Uhr, Nachmittags 2-4 Uhr

**Th. Nieske**, Salon zum Haarschneiden u. Feistiren, moderne Saalarbeiten. Touren, Chignons, Rollen &c. **Moritzstr. 11.**

**A. Lunemann**, Seestraße 20, Herren-Garderobe-Magazin. empfiehlt sein

**Aromat. Schwefelseife**

zu Waschungen und Bädern, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, Schwächen und sonstigen Hautkrankheiten, in Originalpacketen von 3 Stück 5 Ngr.

**Nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde**

**Gispomade**

verleiht dem Haare Weichheit, Reichlichkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven, verhindert das Ausfallen und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit wird garantiert. Gebrauchsanweisung und Etiquette sind mit meiner Firma versehen.

à Flacon 5 und 7 1/2 Ngr.

**Oscar Baumann**, Frauenstraße 10.

**Theodor Flechsig**

Wilsdrufferstraße 18 empfiehlt sein gut assortirtes altes

**Cigarren-Lager.**

Mehrere Damenmäntel u. Hüte sind billig zu verkaufen: gr. Oberseergasse 4 I. rechts.

**Grosse's Kuchengarten** (zwischen Neudorf und Pieschen)

empfehl sein freundlich gelegenes Etablissement zur gütigen Beachtung, G-bäd täglich frisch, gute warme und kalte Getränke; Landweine aus den vorzügl. Lagen.

Bei bevorstehend. m. Veuchtbedarf. empfehlen für's Familienleben

**Tischlampen**

zu Petroleum, Photogène und Solarö

und genügen jedem Anspruch an Billigkeit wie Geschmack. Hängelampen, Ampeln, Wandarme, Billardlampen, Kronleuchter für jede Art der Verwendung in reicher Auswahl.

**Petroleum, Photogène & Solaröl**

geben im Hauptgeschäft Fass-, Ballon- und Flaschenweise wie Pfundweise ausgewogen in besten Qualitäten ab

**Schilling & Walter**,

am See Nr. 40,

Commandite für Neustadt in „Stadt Wien“.

**Carolabad, Antonstraße 11b,**

vis-à-vis dem Eingange des Leipzig-Dresdner Bahnhof.

Täglich von früh 6 bis Abends 10 Uhr die rühmlichst bekannten Kräuter-Stahl-Dampfbäder &c., kalte Douche-, Cour- und Wannenbäder.

**Moritz Feller.**

**Eduard Born, Wirthschafts- & Contobücher** linirt, paginirt und bedruckt. Schöffergasse 23.

**Mehrere Hundert Myrthen**, Stück

noch nicht eingetopft, sollen womöglich im Ganzen verkauft werden. Näheres bei dem Gärtner auf der Fabrik Königsbrüderstraße Nr. 28.

**Beste Ostender Austern**

empfehl

**Julius Fischer**,

Pragestraße 46,

Aus

sichtige dem S

EC

ist soeben Wel

AU

neuen 20

Chin in gericht

A

Di

deren Gewerbe mit in

AC

Verhältn Concessio in der C

von

empfehl

heitsge

löffel, C

Aermel-

und K

Kaffee-

großer

und (G

Britann

Körbchen

Trichter

Drath

Eierloch

G

T



# Ausstellung der Victoria regia

im Königl. botanischen Garten  
3; Blume blüht heute Nachmittag auf. Abends Beleuchtung.  
Entree à Person 2 Nar., Kinder 1 Nar.

Da ich mein Geschäft zum 1. October aufzugeben beabsichtige, verkaufe ich die vorhandenen Uhren bis dahin unter dem Kostenpreise.

**Wwe. Gerson,**  
Moritzstrasse 3.

## Echte Braunschweiger Schiff-Mumme

(Gesundheitsbier)

ist sieben wieder angekommen und empfiehlt als etwas ganz Vorzügliches  
Webergasse Bruno Ed. Schmidt, Ecke der Quergasse 35.

**Auction.** Freitag den 9. September, des Vormittags 10 Uhr, sollen Rampischestraße Nr. 21 — in den hinteren neuen Localitäten —

40 Weben weiße Leinwand in div. Nummern, 14 Stck. weißer Shirting, sowie 24 Säute mittles Sohlenleder — Bacheleder in gerichtlichem Auftrage durch mich versteigert werden.

A. G. Oehlschlägel, Königl. Bezirksgerichts-Auctionator.

## Avis für Kapitalisten.

Vorteilhafteste und sicherste Kapitals-Anlage.  
Die binnen 32 Jahren verlosbaren Domofoser

6 pCt. Silber-Prioritäten,

deren halbjährige Coupons bei der k. k. öferr. priv. Creditanstalt für Handel und Gewerbe in Wien und bei deren Filialen in Silber ausbezahlt werden, sind bei mir in Stücken à 100 fl zu haben.

**N. J. Popper,**  
Schloßstraße Nr. 13.

**Achtung.** Ein Haus mit Garten und Regelpahn, in welcher Schlächterei und Restauration getrieben wird, ist Verhältnisse halber billig mit wenig Anzahlung zu verkaufen; auch können beide Concessionen mit übernommen werden. Käufer bittet man, ihre Adressen gefälligst in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Das Magazin  
von Haus- und Küchen-Geräthschaften

**Georg Stübel** in Dresden,

Landhausstraße Nr. 22 (British Hotel),

empfehlen eisernes, emaillirtes und verzinntes Kochgeschirr sowie Neuwieder Gesundheitsgeschirr, Holzwaaren: als Hade-, Wiege- und Abgüßbretter, Quirl, Rührlöffel, Eierständer, Mulden, Nudelholz, Zitronen-, Kartoffel- und Serviettenpressen, Nermel- und Plattbretter, Tisch- und Stubendecken etc., neusilberne, versilberte und Britanniawaaren, als: complete Services, Serviettenringe, Speise-, Kaffee- und Vorlegelöffel etc., Stahlwaaren, als: Tischmesser und Gabeln in großer Auswahl, Küchen-, Suppen-, Fleisch-, Wiege- und Hackmesser, Tranchirmesser und Gabeln, Taschenmesser, Scheeren etc., Leuchter in Messing, Eisen, Bronze, Britanniametall und Neasilber, lackirte Blechwaaren, als: Kaffeebretter, Frucht-, Körbchen, Wasserkannen und Eimer, Weißblechwaaren, wie: Durchschlage-Trichter, Dellannen, Lampen etc., ferner feine Moderateur- und fränkische Lampen, Drathwaaren, als: Messer- und Geldkörbchen, Fleischglocken, Schaumschläger, Eierkocher etc., Kaffeemühlen und sonstige in der Haushaltung nöthige Gegenstände.

G. Freiesleben, Wund- und Zahnarzt, Dippoldiswaldaer Platz 10, I. Sprechst. früh bis 9, Nachm. bis 4 Uhr

**Th. Henselius,** Geschäftsbücher-Fabrik,  
grosse Brüdergasse 16, III, empfiehlt ein wohl assortirtes Lager.

## Gutöverkauf.

Ein Landgut in guter Lage, 70 Scheffel Areal, schöne massive Gebäude, ist mit sämmtlicher Ernte, schönem Inventar auszug- und herbergfrei für 11,500 Thlr., mit 5 — 6000 Thlr. Anzahlung, zu verkaufen. Unterhändler sind verboten. Das Nähere Dresden Köpfergasse Nr. 5 in der Restauration bei Böhmer. Briefe werden franco erbeten.

## Ein Fabrikbesitzer,

seit kurzer Zeit Wittwer, sucht für sich und seinen erwachsenen Sohn zur Führung seiner einfachen bürgerlichen Haushaltung eine Person in reiferen Jahren. Convenirenden Falles könnte sich die Betreffende eine dauernde, angenehme Existenz sichern. Anmeldungen mit genauer Angabe der Verhältnisse bittet man bei Herrn Oscar Haupt, Marienstraße 4, niederzulegen.

Ein Schulknabe von 11 — 13 Jahren wird einige Stunden des Tages zum Laufengelucht: Ostro-Allee 36 im Schuhmagazin.

Ein Knabe rechtlicher Eltern kann unter billigen Bedingungen die Schuhmacherprofession erlernen, sogleich oder 1. Octbr. antreten bei G. Meyfarth, Ostro-Allee 36.

Für ein Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft in Chemnitz wird ein

Lehrling gesucht u. Offerten unter E. W. G. poste restante Chemnitz erbeten.

## Offene Stelle.

Auf ein Landgut bei Dippoldiswalde wird eine in geistigen Jahren stehende, praktisch erfahrene, streng rechtliche

Deconomie-Wirthschafterin, welche sich keiner Arbeit scheut, zu sofortigem Antritt gesucht. Mündliche Auskunft erteilt Herr Gasthofbesitzer Liebmann in Dippoldiswalde

Altes raff. Küböl,  
Salon-Photogen,  
Solaröl,  
Petroleum

in Flaschen ohne Geruch empfiehlt

**Theodor Flechsig,**  
Wilsdrufferstrasse 18.

## Polster-Möbel

in Auswahl zu den billigsten Preisen bei  
**Rudolph Mättig,** Tapezierer,  
Rünzgaß Nr. 7 erste Etage.

Ein schönes Haus mit Garten in Strehlen ist zu verkaufen und die erste Etage sofort zu beziehen.  
Näheres in der Expedition d. Bl.

er  
ress“.



Radner,  
strath.  
id. Heilanstalt.  
ad. f. Damen:  
tag, Montag,  
n- u. Festtage.  
Nr. 32, III.

str. 11.  
Magazin.  
Neudorf  
ieschen)  
Gebäck täg.  
l. Lagen.

larö  
en, Kron-  
laröl  
ise ausgewo-

ter,

11b,  
hnhofs.  
nten Kräuter-

er.  
inirt, paginirt  
und bedruckt.  
Austern  
ischer,  
e 46,



Für den Fond der von Hrn. Hauptmann v. Meerheimb neugegründeten Stiftung  
**für hilfsbedürftige Töchter k. s. Staatsbeamter**  
 findet **Freitag den 9 September Abends 16 Uhr**  
**eine theatralische Vorstellung**

in dem zu diesen mildthätigen Zweck gütigst überlassenen Raume des **Sommer-Theaters im Königl. Großen Garten** statt.

Die Aufführung umfasst:

**Einen Prolog,**

gedichtet von R. v. Meerheimb.  
 Hierauf:

**Eine Tasse Thee.**

Lustspiel in 1 Act nach dem Französischen von Neumann.

Dann:

**Der Brockenstrauss.**

Dramatischer Scherz in 1 Act von G. zu Putlitz.

Zum Schluß:

**Jeremias Grille.**

Posse in 1 Act von E. Pohl.

In der Hofbuchhandlung des Herrn **Burdach**, Rosmarinstraße,  
 = Hofmusikalienhandlung = **Friedel**, Schloßstraße,  
 = Buchhandlung = **Höckner**, Neustadt a. d. Brücke,  
 sind die Billets gefälligst zu entnehmen

**Preise der Plätze:**

Ein Billet in die Parquetlogen	20 Ngr.
" " das Parquet	15 "
" " den I. Rang	15 "
" " die Parterrelogen	15 "
" " das Parterre	7 1/2 "
" " den II. Rang	7 1/2 "
" " die Galerie	5 "

Von 4 Uhr an wird Herr Musikdirector **Pohle** mit seinem Corps bis zum Beginn der Vorstellung concertiren.

Für Gelegenheit von und nach der Stadt durch **Omnibus** wird ganz besonders bei ungünstigem Wetter (vom Schloßplatz aus und dahin) Sorge getragen sein.

**F. Ulbricht. Friedr. Pfund.**

**Bruchbandagen,**



alle Arten chirurg. und orthop. Maschinen, Suspensorien, Leibbinden, Respiratoren von 1—5 Thlr., elast. Compressions-Strümpfe sowie Binden gegen Krampf, Geschwulst und Wunden etc.

**Chirurg. Gummiwaaren,**

Lust- und Wasserlinsen, wasserdichte Unterleger von 5 Ngr. an, Reisenachtgeschirre, Harnrecipienten, Stechbecken, Bougies und Katheder, Mutterkränze, Harnrohrs für Frauen, Brust- und Säughütchen, Gehörrohr und Schallfänger, Preservatives etc.

**Spritzen, Selbstklystirer, Glyso-pompes, Touchen** verschiedenster Arten in Glas, Zinn oder Gummi, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel fertigt, reparirt und in Auswahl auf Lager empfiehlt zu realen Preisen

**M. H. Wendschuch,**

Band- und Gift-Mechaniker, Marienstraße 5 im Porticus.

Der geehrten Vorsteherin von der Gesellschaft **Constantia I.**, **Ra-dame Schumann**, sagen sämtliche Mitglieder und Gäste für deren aufopfernde Mithwaltung und lobenswerthes Arrangement bei dem am vergangenen Sonntage abgehaltenen Sommerbergnügen hiermit ihren aufrichtigsten Dank.  
 Gleichzeitig danken wir auch dem Gast-

wirth zu Gauernitz, Herrn Jähnigen, für liebreiche Aufnahme und billige und ausgezeichnete Bewirthung.  
 Dresden, den 6. September 1864.

Die Gesellschaft  
**Constantia I.**

Berichtigung In der gestrigen Märzener-Norice der Brauerei zu Rößnitz steht fälschlich Actienbrauerei.

Das Directorium der  
**Hypotheken-Versicherungsgesellschaft**

erwidert in Nr. 218 Seite 8, mein Aufsatz beruhe auf unwarhen Darstellungen, man möchle sich in ihrem Hauptbureau davon überzeugen.

Das liegt ganz einfach im gesunden Menschenverstande, wer auch nicht studirt hat, daß die Versprechungen, die sie mir immer machten, nicht zu Protokoll gekommen sind, bloß die Anträge, die ich immer wieder stellen mußte, wenn eine Versprechung nicht gehalten worden war.

Die ganze Sache würde grade so lauten; wie mein Aufsatz, natürlicher Weise etwas gelehrter, weil studirte Herren dort arbeiten und ich bloß Bauer bin.

Mein Aufsatz ist wahr, und dies werde ich jed. Stunde beschwören auf Verlangen der Gesellschaft, aber nicht des Directoriums, weil ich mit letzterem nichts weiter zu thun haben will.

**Ein Sprüchwort ein wahres Wort: „Mit Specke fängt man Mäuse.“**

**Ap Doris**

liegt ein Brief mit meiner Adresse zur Abholung in der Exped. d. Bl. bereit?  
**E. L.**

Am 5. Septbr Mittags lehrte ich im Gasthof zum „goldenen Löwen“ in Pillnitz ein, woselbst ich etwas zu essen verlangte; das Essen war aber in dem Zustande, daß ich nichts davon genießen konnte. Auf mein Bestreben darüber wurde mir in beleidigenden Redensarten von Herrn Werner geantwortet.

**Frau Klare**

aus **Niederpesterwitz.**

Am Sonntag purzelten während des Tanzens zu „Altona“ zwei Paar, sie fielen auf einander, und als die Damen sich vom Boden erheben wollten, hatten sich die Rohrgestelle ihrer Crinolinen so gewaltig in einander gehäkelt, daß gar keine Trennung möglich war.

Da war der Tanz zu Ende  
 Mit Heide-Hopsasa!  
 Von wegen Crinoline  
 Im Saal zu Altona.  
 Dieß merkt sich jedes Mädchen  
 Im Hühnerkocke-Kleid,  
 Denn wenn im Tanz sie purzelt  
 Giebt es zuletzt noch Streit.

Warum wird in **Meissen** nicht o gutes Weißbrod, wie solches wöchentlich von Dresden kommt, gebad. n? und warum keine Dreierbrode von reinem Roggenmehl?

**Crinoline,**

du gehst unter, aber es wird fortgerodet.  
**Hierzu eine Beilage.**



## Tagesgeschichte.

Berlin. Ueber das sich nun definitiv bestätigende und von Freund und Feind beklagte Ende Ferd. Lassalle's wird der „Köln. Ztg.“ aus Genf, 1. September, geschrieben, daß derselbe am 31. August daselbst Morgens früh 5 Uhr im Paquis in Folge eines Schusses in den Unterleib gestorben ist, den er im Duell gegen einen Wallachen, Namens Radowiz, erhielt, welcher früher in Berlin studirt haben soll. — Der „Darmst. Ztg.“ wird Vorstehendes dahin ergänzt: Der Gegner Lassalle's, Janko von Radowiz, zählt erst 20 Jahre und ist also grade noch einmal so jung als der Verstorbene. Er ist Student und ein begüterter Edelmann aus der Wallachei. Die beiderseitige Bekanntschaft mit einem Fr. von X., welche mit Hrn. von R. verlobt war und die Hr. Lassalle vor einigen Jahren zu Berlin kennen lernte, soll die Veranlassung zu dem Duell geboten haben. Verlässliches hierüber ist noch nicht bekannt. — Wir betrauern in Lassalle hauptsächlich den begabten Denker und glauben, daß er sich als solcher mit nichts mehr verfehlt hat, als mit Annahme eines auf solchen Motiven beruhenden physischen Zweikampfs! — Die Leiche Lassalle's ist von Genf hierher geschickt worden. — Dem „Frankfurter Journal“ schreibt man aus Genf, 3. September: Ein aus Republikanern verschiedener Nationen (James Fay und Elie Ducommé aus Genf, Oberst Becker aus Biel, Friedrich Reusche aus Groß-Glogau, Georg Klapka und Graf Bethlen aus Ungarn, Alexander Herzen und Balunin aus Rußland, Giuseppe Pino und Giuseppe Zamperini aus Rom, Francisco Gariba aus Madrid, Thaddäus Strypinski und Friedrich Bosack aus Polen) bestehendes Comité fordern in Maueranschlägen die Bürger Genfs zur Betheiligung an dem Leichenbegängniß auf. Wie die „Pfalz.“ hört, hielt sich Lassalle, bevor er nach Genf ging, mit der Gräfin Hochfeld und Hrn. von Schweizer aus Frankfurt längere Zeit in der Pfalz, namentlich in verschiedenen Städten des Haardtgebirges, auf.

Ein großes hannoversch-sächsisches Manöver wird im Laufe dieses Monats nahe bei Altona stattfinden. Es heißt, dasselbe bilde gleichsam das „Schlußfeuerwerk“ der Bundesrevolution, da bald darauf die Bundesstruppen Holstein verlassen sollen.

Die Königin von England ist, wie die „Wiener G.-Z.“ erzählt, sehr böse auf den Prinzen von Wales, der gegen ihren Willen beschlossen hat, nach Kopenhagen zu reisen. Der Prinz hat sogar erklärt, weil seine Mutter es nicht wolle, thue er es erst recht. Angenehme Familienverhältnisse!

Herr von Bismarck ist der ungenirteste aller Minister. In München besuchte er gleich nach seiner Ankunft im Reiserock und — mit einer Cigarre im Munde den bairischen Premierminister, so daß sich alle Staatsämorrhoidarien der Isarstadt fürchtbar entsetzten. Sie hatten so etwas noch nie erlebt und werden „spätesten Geschlechtern“ staunend davon berichten.

Kopenhagen, 27. Aug. Einem Gothenburger Blatte entnehmen wir nachstehende anziehende Schilderung der letzten Ministerkrisis in Kopenhagen, angeblich aus der Feder Bligen-Fineke's, Schwager des Königs. An dem Morgen, auf welchen der verhängnißvolle Nachmittag folgte, der die letzte Stunde des Eidersystems bringen sollte, erhielt Christian IX ein Telegramm aus Paris, welches der dänische Gesandte Graf Moltke abgeschickt hatte. Er sagte lakonisch: „Alles ist verloren. Der Kaiser wird nichts mehr thun.“ Napoleon fühlte sich nämlich schwer verletzt dadurch, daß Dänemark auf seinen, durch die Blume ausgesprochenen Wunsch, es möge ihn zum Schiedsrichter wählen, nicht eingegangen war und ihn dadurch des Nimbus beraubt hatte, mit dem er sein Haupt schon umgeben sah. Graf Moltke hatte direct an den König geschrieben, um ihn zu bitten, auf Napoleons Wunsch einzugehen, aber Monrad's Widerspruch war so heftig gewesen, daß der schwache Monarch diesen Rettungsanker zu ergreifen verschmähte. Mittlerweile war Alsen genommen, und auf die flehentliche Bitte des dänischen Gesandten, der sogar seine in schwersten

Rindesnöthen liegende Gemahlin über Hals und Kopf verließ, um nach Bichy zu eilen, erwiderte Napoleon wörtlich: „Tragt jetzt die Folgen Eures Starrsinns — ich habe nichts mehr mit Euch zu thun.“ Das Telegramm des Gesandten versetzte den König in die höchste Aufregung. Er hatte es um 9 Uhr Morgens empfangen, um 1 Uhr war Ministerrath, schon Tags vorher angesagt. Der Monarch ließ aber Monrad schon um 12 Uhr rufen. Der Premier trat in den Saal, in dem Christian IX. sich befand. Als Monrad Letzteren sah, erblaßte er, denn ihm ahnte, daß eine Krisis bevorstände. Der König überreichte seinem Minister das Pariser Telegramm und sagte in heftigem Tone: „Dahin haben Sie es gebracht, jetzt stehen wir am Abgrunde; will ich nicht Alles aufs Spiel setzen, so muß ich schleunigst mein Ministerium entlassen.“ Monrad erwiderte in sehr leisem Tone: „Das ist auch meine Ansicht, denn ich kann den Frieden nicht mehr schließen, der jetzt noch möglich ist!“ „Und der unmöglich gewesen wäre,“ fiel Karl Moltke ein, „wenn Sie am Ruder gewesen wären.“ Monrad verbeugte sich kalt vor dem Könige und sagte: „Eure Majestät werden das Wohl des Landes im Auge haben, wie ich es im Auge habe — wir werden zurücktreten.“ Da aber brach der lange verhaltene Born des Königs aus und er rief so laut, daß man es im Vorzimmer hörte: „Jetzt treten Sie zurück, nachdem der Ruin des Reiches vollendet, jetzt, nachdem Sie mir meine besten Provinzen geraubt. Ihr unheilvolles Werk ist vollendet — Sie lassen mir die Schmach desselben und wollen noch dazu als Ritter des Vaterlandes erscheinen. Das ist zu viel!“ So dauerte die leidenschaftliche Anrede des tief bewegten Monarchen noch lange fort, und Monrad hörte sie mit eiserner Ruhe an. „Enst wird die Geschichte rächen, ich habe meine Pflicht gethan; die Männer, welche ein reines Gewissen haben, brauchen Keinen zu fürchten.“ Er blickte bei diesen Worten den Grafen Karl Moltke an und zog sich mit einer tiefen Verbeugung aus dem Cabinet des Königs zurück. Am Abend war sein Ministerium ein Bonmot von vorgestern und heute schimpft dieselbe urtheilsfreie Masse, welche ihn einst vergötterte, auf sein Regiment und sucht im Tivoli Ersatz für alle vergangenen Leiden.“ — Eine Kopenhagener Correspondenz der „B.-Z.“ schildert die Zerfahrenheit der dortigen politischen Parteien und die Sehnsucht nach Bildung einer neuen, welche die Kraft besitzt, der Zukunft entgegenzutreten; es fehle aber der Mann, die verworrenen Elemente zusammenzufassen. An den Besuch des russischen Thronfolgers knüpft man die Hoffnung einer ehelichen Verbindung desselben mit dem Kopenhagener Königshause.

Paris, 3. September. Der neue Aquädukt ist ohne Zweifel bestimmt, der großartigste aller derer zu werden, welche Paris mit Wasser versorgen. Die Dhuis, ein kleiner Fluß, ergießt sich in die Seine, und der Aquädukt, der die Wasser desselben nach Paris führt, wird nicht weniger als 140 Kilometer Länge haben. Das Reservoir von Menilmontant, zu dem noch ein zweites auf der Höhe von Belleville kommen wird, wird der Stadt alle 24 Stunden 40,000 kubische Meter Wasser liefern. Die Kosten sind auf 40 Millionen veranschlagt. Aus diesen Zahlen erhellt zur Genüge, daß dieses Unternehmen eines der bedeutendsten ist, welches die Stadt Paris je unternommen.

New-York, 27. August Die „Victoria“ ist hier angekommen. Der wegen des Mordes in dem Eisenbahnwaggon von England aus verfolgte Müller ist arretirt worden; er hatte Gut und Uhr Briggs's, behauptete aber sein: Unschuld. Die Auslieferungsprocedur ist eingeleitet.

Wie wir hören, ist es dem intelligenten Wirth des Linde'schen Bades, Herrn Gelhorn, gelungen, das Witting'sche Musikchor wieder für die Sonnabend-Concerte, die sich stets eines sehr zahlreichen Besuchs erfreuten, zu gewinnen und glauben wir den vielfachen Freunden dieses anerkannt trefflichen Chors die Mittheilung nicht vorenthalten zu dürfen, daß das erste Concert nächsten Sonnabend stattfindet.

rsiche-  
chaft

mein Auffag  
lungen, man  
ureau davon

im gesunden  
nicht studirt  
die sie mir  
stokoll gekom-  
die ich immer  
eine Verspre-  
war.

de so lauter,  
Weise etwas  
n dort arbei-

nd dies werde  
uf Verlangen  
des Directo-  
nichts weiter

in wab-  
Specke

Adresse zur  
Bl. bereit?  
E. L.

kehrte ich im  
n" in Pillniß  
sen verlangte;  
Zustande, daß  
konnte. Auf  
wurde mir in  
n Herrn Wer-

lare  
sterwitz.

während des  
i Paar, sie  
s die Damen  
Allen, hatten  
Trinolinen so  
felt, daß gar

Ende

Mädchen

ie purzelt  
Sireit.

ssen nicht  
ches wöchent-  
ebad. n? und  
von reinem

ne,

nd fortgerückt.

nge.



# Milchvieh-Auction.

Unterzeichnete werden Dienstag den 13. September a. o. Mittags halb 1 Uhr einen starken Transport sehr schöner hochtragender Oldenburger Kalben auf Kammerbiener's in Dresden verauctioniren lassen.

**Leopold de Cousser & Ascher**  
aus Döbelgönne im Großherzogthum Oldenburg.

## Schafft Eisen Euch in's Blut!



**Eisen** in Verbindung mit den besten magenstärkenden Pflanzenbitterstoffen sind die Bestandtheile dieser leicht verdaulichen Liqueure, welche bei Blutarmuth und zur Steigerung der Verdauung von vielen ärztlichen Autoritäten als eines der vorzüglichsten Genußmittel empfohlen werden. **Atteste, Dank-sagungen** enthält die Gebrauchsanweisung. Beide Liqueure sind von der **Medic. Polizei-Behörde**

geprüft und von dem hohen Königl. Sächs. Ministerium des Innern genehmigt worden.

Leipzig, Halle'sche Straße 1.

Lager davon in  
Dresden hat Herr

**Robert Freygang.**

**Herrmann Koch, Altmarkt Nr. 10.**

## Die Blumen-Fabrik von P. A. O. Skubovius,

Sophienstr. Nr. 1, I. (früher Spiegelfabrik)

erlaubt sich hierdurch den Empfang ihrer neuesten Pariser Modelle von Coiffuren und Blumen den geehrten Damen ergebenst anzuzeigen und liegen dieselben sowie das reichhaltige Lager eigener Fabrik, aus den feinsten franz. Stoffen gearbeitet und den Originalen vollkommen entsprechend, zur geneigten Ansicht und Berücksichtigung bereit.

## Restauration zum goldnen Schwan,

an der Frauenkirche Nr. 13.

Die freundliche Aufnahme, welche meiner Restauration seit ihrem kurzen Bestehen zu Theil wurde, veranlaßt mich, dem sehr geehrten Publikum meinen ergebensten Dank auszusprechen und werde ich um so mehr Alles aufbieten, um das Wohlwollen auch ferner zu erhalten. Zugleich erlaube ich mir zu bemerken, daß die neue Sendung des **Lichtenseller Bieres** ausgezeichnet schön ausgefallen ist.

Hochachtungsvoll

**Carl Eulitz.**

## Ein Kaufmann

in den 30er Jahren und verheirathet, sucht eine Stellung, die eine frühere oder spätere Geschäftsbetheiligung in Aussicht stellen könnte. Capital vorhanden. Offerten wolle man gefälligst im Inseraten-Bureau unter Chiffre **O. H. Nr. 10** Neustadt-Dresden gefälligst niederlegen.

**Am See 25. Das Schuh- & Stiefel-Lager Am See 25.**

empfehlen eine reiche Auswahl fein und dauerhaft gearbeiteter Herrenstiefel, sowie auch Damen- und Kinderstiefel zu den billigsten Preisen. **Schöne, Schuhmacher.**

## Haarlemmer Blumenzwiebeln

frisch und schön, verkauft von heute ab und bietet um geneigte Beachtung Verkauf im Blumengebäude **Wilh. Himmelstoss,** Gärtner: Tharanderstraße 15b. **Cataloge daselbst gratis.**

Für ein hiesiges Material-, Tabak- & Farben-Geschäft wird für jetzt oder später ein wohlgestitteter Knabe als

### Lehrling

gesucht. Nähere Auskunft ertheilen mündlich oder auf portofreie Anfragen die Herren **Schmidt & Wittig** hier.

## Für Schuhmacher.

Zwei Schuhmachergehilfen finden dauernde Beschäftigung an der Frauenkirche 22 bei **Magnus & Haase.**

Ein Sohn rechtlicher Eltern, 15—16 Jahre alt, kann sofort als **Laufbursche** antreten bei

**Hermann Weise,**  
Schloßstraße 27.

Ein älterer, seit Jahren hier unabhängig lebender Kaufmann wünscht gegen billige Vergütung seine Zeit einzelne Stunden des Tages oder der Woche respectabeln Geschäften, von Damen oder Herren betrieben, zu widmen, welche der Mitwirkung eines vertrauten Mannes in der Buchführung und andern schriftlichen Arbeiten bedürfen. Näheres Sophienstraße Nr. 1 I. (Blumenfabrik).

## Geschäfts-Verkauf.

Verhältnisse halber ist ein hier in guter Lage befindliches und seit vielen Jahren mit einer ausgebreiteten Kundschaft betriebenes

### Juwelier-Geschäft

mit einem bedeutenden Lager sofort gegen Baarzahlung oder Ueberweisung guter Hypotheken zu verkaufen. Selbstkäufer wollen ihre Adressen mit Erwähnung der ihnen ohngefähr zu Gebote stehenden Geldmittel in der Expedition d. Bl. unter **H. M.** gefälligst niederlegen.

Der Besitzer eines bedeutenden **Brauerei-Stabliments** in einer größeren Provinzialstadt beabsichtigt, eine zuverlässige, umsichtige und sichere Persönlichkeit, gleichviel welchen Standes, als **Geschäftsführer** zu engagiren.

Verlangt wird einfache Buch- und Rechnungsführung, sowie die geschäftliche Vertretung des Herrn Prinzipals. Die Stellung ist eine dauernde, bedingt keine Fachkenntnisse und ist mit einem Jahreseinkommen von 800 bis 900 Thalern verbunden.

Den resp. Herren Bewerbern ertheilt gern jede weitere Auskunft der Kaufmann **W. Matthiesius,** Neue Grünstraße 33 in Berlin.

### Verhältnisse wegen

ist ein sehr freundliches, geräumiges Logis zu vermieten und Michaeli zu beziehen. Näheres **Obbtauerstraße Nr. 140** zweite Etage rechts.

Ein **Sopha** ist zu verkaufen:  
**Schreibergasse Nr. 16, 3 Treppen.**

## Pet

geben nicht bis 5- u. Alle, die centnerw Hauptgef

## D

mit hoher worden pfohlen. Sof

## Fe

empfehle P unentg



## S

Bo Maschin eine so schmerzle Sp

## Ba

empfehle Gebinde

## S

in So

## S

in So

## Con



# Petroleum, Photogene & Solaröl

geben nicht allein in unserer Neustädter Commandite in „Stadt Wien“ in 1- bis 5- und 10-Pfund-Flaschen, 1/2 bis 1-Centner weise ab, sondern Kaufleute und Alle, die Geruchs halber die Kohlenleuchtstoffe bisher nicht führten, können stets solche centnerweise auf erwähnte Art gefüllt, ohne Erhöhung des Preises aus unserem Hauptgeschäft beziehen.

## Schilling & Walter,

am See Nr. 40.

# Die Apotheke zu Loschwitz

mit hoher Genehmigung neu von mir und vollständig eingerichtet, ist heute eröffnet worden und wird dem geehrten Publikum zur Benutzung hiermit ganz ergebenst empfohlen.  
**Eduard Schwarz,**  
Apotheker.  
Loschwitz, den 1. Septbr. 1864.

# Feldschlößchen-Märzenbier, ff. Culmbacher

empfehlen  
**Theodor Berger,** Wilsdrufferstraße 26.  
PS. Ein separates Zimmer, für Gesellschaften passend, steht unentgeltlich zur Disposition.



# Aecht Lairitz'sche Waldwollwaaren.

Allen, die an Gicht und Rheumatismus leiden, ganz besonders zu empfehlen:  
Alle Sorten Ellenzeuge zu Unterfleidern, gewirkte Jacken und Unterbeinkleider für Damen und Herren, Strümpfe, Socken und Handschuhe, Leib-, Brust- und Rückgratbinden, Einlegesohlen und Strickgarn. **Waldwolle, Spiritus & Del.** Waldwolleextract-Liqueur, Bonbons, Seife und Pomade. **Allein echten Kiefernadeln-Extract zu Bädern.**



Gebrauchsanweisungen und sonst Näheres gratis im Hauptdepot bei  
**H. J. Ehlers,** Seestraße 16, 1 Tr., Eingana Breitestraße.

# Vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebiß-Arbeiten.

Vollständig künstliche Gebisse, als auch einzelne Zähne, künstliche Gaumen und Maschinen zum Nichten schiefer wachsender Zähne werden von dem Unterzeichneten auf eine so vervollkommnete Weise hergestellt, daß nicht allein die Ausführung gänzlich schmerzlos geschieht, sondern auch Garantie für Haltbarkeit auf Jahre gegeben wird.  
Sprechstunden von 9-4 Uhr.  
**Albin Ruzer,** Bahnkünstler Dresden, Pragerstraße 48, II.

# Bair. Bier-Niederlage Grüneg. 10

empfehlen Culmbacher und Erlanger à Cimer 6 Tblr. 10 Ngr. bis in die Wohnung. Gebinde bis zu 9 Kannen. Achtungsvoll ergebenst  
**Robert Hopf.**

# Die Spitzen- und Stickerei-Fabrik von A. O. Richter

aus Obertwiesenthal im Erzgebirge  
empfehlen das Neueste von

# Spitzen & Stickereien

in jedem Genre zu den billigsten Fabrikreisen. Lager in Dresden:  
**Schlossstr., vis-à-vis Hôtel de Pologne.**

**Contobücher** in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderer von **E. Alink,** Frauenstr. 7 II., Haus d. Frn. Hoffl. Bertram.

**U**nzerbrechliche runde Gummi-Kinder-Kämme, Gummi-Frisirkämme in allen Größen, schwarze Gummi-Sauger 2c. 2c. zu billigen Preisen bei

**H. Blumenstengel,**  
17 Galeriesstr. 17 (frühere gr. Fraueng.).

**Polster- und Wattweg, Seegras und Rosshaare,** ersteres in mehreren Sorten, empfiehlt billigst  
**Theodor Uhlig,**  
Kleine Bachhoffstraße Nr. 5 part.

Geschäftsaufgabe halber fortgesetzter  
**Möbel-Ausverkauf:**  
Marienstraße 26, Möbelhalle.

**Zu vermieten**  
eine halbe Etage, mit freier Aussicht, von Michaelis an: **Rosentweg Nr. 22b.** Das Nähere im kleinen Hause nebenan.

Das Pianoforte-Magazin von **C. M. Otto,** II. Blauenberggasse 33, I. empfiehlt sein Lager von Instrumenten aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **Julius Blüthner** in Leipzig zu den solidesten Preisen.

**Patent-Stußflügel** mit schwebender Anhängelplatte, sehr elegante Pianino's (großes und kleines Format)

In Loschwitz oder Blasewitz wird vom 15. September an eine möblierte Wohnung (mit Betten) von 2 Zimmern u. Schlaf- u. Mädchenkammer für einige Wochen zu mieten gesucht.

Offerten mit Angabe des Preises bittet man Neustadt-Dresden oberer Kreuzweg Nr 3 erste Etage abzugeben.

**Getragene Kleidungsstücke**  
namentlich Winterröcke und Beinkleider, sowie Betten, Wäsche und Möbel, werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht:  
**13 gr. Frohngasse 13, 2. St.**  
schräg über dem zweiten Theater.

Man sucht eine **Surveillante d'enfants** für größere Kinder, — eine **Schweizerin** oder **Engländerin**, um in St. Petersburg zu bleiben.  
Zu erfragen in der **Sidonienstraße Nr. 7** im ersten Stock täglich von 9 bis 10 Uhr Morgens

**Prima Photogen**  
à 44 Pf., bei 5 Pfund à 42 Pf. pro Pfund empfiehlt  
**M. Thenius,**  
Röhringstraße 26 u. Webergasse 3.

Fächer-  
Balau-  
zweige.  
**Palmzweig**  
Bou-  
quet.  
Kranz  
schön u. billig: **Papiermühleng. 19.**

l-, Ta-  
schäft  
wohlgefitte-  
len münd-  
n die Her-  
g hier.  
er.  
nden bau-  
rauentirche  
aase.  
15-16  
fbursche  
ise,  
hier unab-  
sicht gegen  
elne Stun-  
e respecta-  
der Herren  
r Mitwir-  
s in der  
ilichen Ar-  
phienstraße  
ts-  
f.  
er in guter  
n Jahren  
schaft bes  
häft  
fort gegen  
guter Sp-  
fer wollen  
der ihnen  
Geldmittel  
H. M.  
Braue-  
r größeren  
e zuverläss-  
söhnlichkeit,  
eschäfts-  
und Rech-  
tliche Ver-  
Die Stel-  
keine Fach-  
Jahresein-  
alern ver-  
n erteilt  
Kaufmann  
Brünstraße  
gen  
uges Logis  
beziehen.  
140 zweite  
n:  
Treppen.



# Für Badegäste.

Eine Badekur ohne diätetische Unterstützung wird ihren Zweck — die Herstellung einer gründlichen Gesundheit — nur halb erreichen. Als eine solche Unterstützung beziehen jetzt viele Badegäste auf Empfehlung der meisten in den Bädern stationirten Herren Aerzte das übrigens schon allgemein bekannte Hoff'sche Malz-extract-Gesundheitsbier aus der Malzextract-Dampfbräuerei des Königl. Hoflieferanten Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Sie thun es um so lieber, als ihnen die exclusiv erfrischende und belebende Kraft dieses Bieres meist aus früherer Zeit bekannt ist. — Es ist von verschiedener Seite außerdem der Vorschlag gemacht und besprochen worden, zur Badezeit eine größere Niederlage dieses unergleichlichen und, nach ärztlicher Erklärung, als Diätmittel unersehbaren Getränkes an den Baderorten zu errichten, damit nicht das Publikum durch falsches Fabrikat getäuscht werde.

In Bezug auf die Beurtheilung der Herren Aerzte lassen wir hier zwei gewichtige, in Briefen an den Fabrikanten enthaltene Aussprüche folgen.

So schreibt Herr Oberstabsarzt Dr. Zillmer in Gleiwitz:  
 „Das von Ihnen dargestellte Präparat ist nicht nur ein köstliches, angenehmes und allgemein zweckmäßiges diätetisches Mittel, sondern unter Umständen, wo es auf kräftige und doch milde Ernährung — wo es auf nachhaltige Beseitigung chronischer Reizung der Schleimhaut der Luftröhre, bei Verdauungs- und Absonderungsorganen ankommt, auch vorzügliches Hilfsmittel, vollkommen geeignet und werth, vielen medicamentösen Stoffen, welche durch ihre Form, ihren Geruch und Geschmack so häufig belästigen, an die Seite gesetzt, ja vorgezogen zu werden.“

Desgleichen Herr Dr. Kompf, pract. Arzt zu Gollancz, N.-B. Bromberg:  
 Von der Wirkung Ihres Fabrikats kann ich Ihnen berichten, daß dasselbe als ein Kräftigungs- und Nahrungsmittel durch kein anderes ersetzt werden kann in chronischen und erschöpfenden Krankheiten.

Die Niederlage des obigen Malzextract-Gesundheitsbieres aus der Dampfbräuerei und Mälzerei des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff aus der Neuen Wilhelmstraße in Berlin befindet sich in Dresden bei

**Adolf May, Seestraße.**

**Saarfärbetinctur,** seit 5 Jahren als die vorzüglichste und billigste weit und breit bekannt, Fl. 1/4 und 15 Ngr., das Brillanteste, was in rother Tinte geboten werden kann, an den meisten öffentlichen Anstalten und Aemtern eingeführt, Fl. 2 1/2, 5 und 10 Ngr.,  
**rothe Metall-Tinte,** das sicherste und kräftigste Hilfsmittel gegen Sacht, Rheumatismus, Nervenschwäche, Kreuzschmerz etc., Fl. 7 1/2 Ngr., bei

**Franz Schaal,** an der Annenkirche 13.

**Das Lager von Schuß-, Sieb- & Stichwaffen**

von **Georg Stübel** in Dresden, Landhausstraße Nr. 22 (British Hotel),

empfiehlt alle Sorten doppelte und einfache Jagdgewehre, Büchslinten, Scheibenbüchsen, Schweizer und deutsche Ordnungsfinten, Flobert-Leschings und Leschings zum doppelten Gebrauch, Revolver in 8 verschiedenen neuen Systemen, Scheiben-, Sattel- und Flobert-Bistolen, gewöhnliche Terzerole und mehrlüftige bis mit 8 Läusen, Rappiere, Florets, Hirschfänger, Dolche u. s. w., feine Jagdnecessaires, verschiedene Thierlöcher, metallene, elfenbeinene Jagdpfeifen, englische und Pariser Jagdtaschen, Pulverhörner mit schöner Mechanik, Cartouschen, Schrotbeutel, Gradmaße, Pistons, Kräger, Zündhütchenaufseher, Patentschrot, feines Jagdpulver, Zündhütchen, Zündrequisiten sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.



## Kinderwagen

elegant und dauerhaft, zu dem Preise von 3—12 Thlr. stehen in größter Auswahl zum Verkauf bei

**H. Schurig jun.,** Margaretheng. 2.  
 Auch werden daselbst bergleichen reparirt und lackirt



Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

## Familien-Nachrichten.

**Verstorben:** Ein Sohn: Herr Oberleutnant v. Raab in Dresden. Herr C. Zahn in Zaitz. Herr J. Korfch in Dresden. Herr C. Franke in Kolbshöfberg. — Eine Tochter: Herr Architekt und Zimmermeister C. Kofberg in Meissen. Herr B. Kefag in Dresden.  
**Verheiratet:** Hr. Lehrer R. Kitzsch mit Fr. L. Schweinig in Seringswalde. Hr. D. A. Otto mit Fr. W. Ruppert in Langensalza.  
**Verstorbene:** Hr. Actuar A. Lehmann mit Fr. M. Meiner in Mülten St. Jacob. Hr. herzoglich-sächs. Förster R. A. Reuchel mit Fr. C. Zepsche in Lehma. Hr. R. Ledermann mit Fr. R. Gähne in Leipzig. Hr. D. Uhlmann mit Fr. C. Debet in Bockau. Hr. C. Schuster mit Fr. A. v. Röder in Dresden. Hr. P. Schulze mit Fr. A. Höpelt das. Hr. A. Strang mit Fr. A. Höpelt das.  
**Verheiratet:** Frau Ch. Seber in Dresden. Hr. Musikus A. Gierich das. Frau C. verw. Lahn geb. Hoffmann das. Hr. C. Penholdt das. Hr. Lehrer L. Senkers Sohn Paul in Ruffeina. Hr. Kaufmann J. W. Kläbisch in Zittau. Frau L. Endelein geb. Winkler in Hohenstein. Hr. Justizrath D. C. J. Freiesleben in Leipzig. Hr. Kaufmann C. A. Friedrich in Chemnitz. Hr. M. Oberkatechet W. Raumann in Leipzig. Frau J. Heydenreich geb. Driesser in Ronneburg.

## Königliches Hoftheater.

Mittwoch den 7. September:  
 Der Schauspieldirector. Komische Operette in 1 Akt von Moza — Unter Mitwirkung der Herren Röder, Fischer, Jauner, Böhme; der Damen Jauner-Krauß, Wolsleben.  
 Zum 1. Male:  
 Sein Freund Babilin Lustspiel in 1 Akt von A. Bohn. — Unter Mitwirkung der Herren Röder, Maximilian, Jauner; der Damen Langenbaun, Guinand.  
 Die vier Jahreszeiten Großes Tanz-Divertissement in 1 Aufzuge und 4 Tableaux vom Balletmeister Vohl. Musik von Verdi.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
 Donnerstag: Fidelio.  
 Die Conditorei-Büfets befinden sich im ersten und zweiten Range rechte Seite.

## Zweites Theater.

In der Stadt in Altstädter Gewandhaus  
 Mittwoch den 7. September:  
 Die beiden Nachtwandler, oder: Das Nothwendigste und Ueberflüssige. Posse mit Gesang in 2 Akten und 6 Bildern von J. Restroi.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr

Wasserstand der Moldau: Budweis 4'' unter 0.  
 Prag 3 1/2'' unter 0.  
 Elbe: Golln 6'' unter 0.  
 Dresden 2' 10'' unter 0.

Leipzig, 6. Septbr. B. G.	B. G.
Staatsp. v. 55	Dtsch. Credit — 81 3/4
30	Braunschweig —
von 1847 4 1/2	Leipziger — 147 1/2
von 1852 4 1/2	Weimarsche — 99 1/2
do. 4 1/2	Wien Bankn. — 88
Schiff. G. 4 1/2	Louis'dor — 10 3/4
Randtr. 3 1/2	Ausl. Cassenb. — 99 5/8
Eisenb.-Actien:	Wien 3 Mon. — 83 1/2
Albertsbahn — 88	Louis'dor — 16 11/4
Leipzig-Dr. — 256	R. Imperials — 16 —
Söbau-Bittau — 371 1/4	20-Francs — 11 5
Mgdeb.-Leipz. — 249 1/2	S. Ducat — 5 1 1/4
Leipz. - G. — 127 1/4	Ra. Du. — 5 1 3/4

Berliner Productenbörse den 6. Septbr. 1864.  
 Weizen loco 50 — 62 G. Roggen loco 34 1/2 G. 34 1/2 G. 35 G. 36 1/2 G. 850 gel. Bero. Spiritus loco 145 1/2 G. 131 1/2 G. 141 1/2 G. 14 1/2 G. 170000 g. Rubel loco 125 1/2 G. 129 1/2 G. 13 G. 3000 gel. — Gerste loco — G. — Hafer 23 — 25 G.

**Geld** wird geborgt auf Gold, Silber, Sparkassenbücher, Gehalts- und Pensionsquittungen: Schreiberstraße 1 a IV.

ersch. Ma  
 werden  
 bis Mitt  
 men  
 No:  
 hat gef  
 von hier  
 Garten  
 Stücken  
 Als Sa  
 Dame i  
 erkennen  
 nelius,  
 gestern  
 des Gü  
 die Str  
 Wohnun  
 und wur  
 genom  
 das offer  
 kugel in  
 teres be  
 wesend  
 getroffen  
 gegangen  
 in dem  
 ermittel  
 allein d  
 gleichen  
 größerer  
 mahnen  
 Rußland  
 will, die  
 studiren.  
 Mann k  
 getroffen.  
 jecte von  
 und Stü  
 der ihne  
 zurückzub  
 ihnen sof  
 losigkeit  
 Septemb  
 Extrafahr  
 Equipage  
 Gottesdie